

Wohnen in Weseke

CK: Die Anschaffungskosten sind vergleichsweise sogar niedriger. Regelmäßige Wartungen sind auch bei einer Wärmepumpe erforderlich, damit kein Kältemittel ausläuft. Allerdings muss man im Vergleich zu einer Solewärmepumpe mit etwas höheren Stromkosten rechnen. Es wäre optimal, die Wärmepumpe mit einer Photovoltaik-Anlage zu kombinieren. Die Wärmepumpe könnten den Solarstrom nutzen und diesen auf Vorrat puffern. Wenn die Sonne weg ist, könnte die Pumpe den Pufferspeicher entladen. Durch die Nutzung des Solarstroms verringern sich die Heizkosten.

Sind die Anschaffungskosten für eine Photovoltaik-Anlage in den letzten Jahren gesunken?

CK: Ja, das auf jeden Fall. Die PV-Anlagen waren früher relativ teuer. Heute sind die Anschaf-

fungskosten gesunken, da der Preis pro Kilowatt erzeugter Leistung auch gesunken ist. Eine PV-Anlage lohnt sich, wenn der Eigenbedarf an Strom sehr hoch ist und die Einspeisungsvergütung möglichst gering gehalten werden kann. Denn alles, was ich an Strom nicht selbst verbrauche, wird von den Stadtwerken in das Stromnetz eingespeist. Und diese Einspeisungsvergütung ist extrem gesunken.

Würde es sich lohnen, die Heizungsanlage in einem alten Haus auszutauschen?

CK: Wenn eine Heizung über 15 Jahre alt ist, sollte sich der Eigentümer überlegen, ob die hohen Kosten ans Gas,- Strom und Ölverbrauch noch tragbar sind. Die Nebenkosten würden bei einem Austausch deutlich spürbar sinken. Es gibt außerdem Förderun-

gen, wenn eine alte Heizung ausgetauscht wird. Auch hier gilt wie bei einem Neubau die Prämisse, dass 25 Prozent der Energie regenerativ gewonnen werden müssen. Wer eine Ölheizung hat, kann eine Förderung von bis zu 45 Prozent der Anschaffungskosten für eine modernere Anlage beantragen. Bei einer Investition von 15.000 Euro wären das rund 7.000 Euro. Als Privatperson kann man ganz einfach einen Antrag stellen, oft übernehmen wir das auch für unsere Kunden. Da der Energiebedarf bei jedem Haus anders ist, sollte dann individuell entschieden werden, welche Heizungsanlage die richtige ist.

Was müsste sich Ihrer Meinung nach in Zukunft in der Baubranche ändern? Haben Sie Wünsche oder Vorstellungen?

CK: Wir haben ein großes Problem mit Lehrlingen und dem Fachkräftemangel. Ich wünsche mir, dass sich das ändert und der Beruf für jüngere Leute wieder attraktiver wird. Außerdem wünsche ich mir, dass die Kunden sich besser informieren, sei es bei Sanierungen, bei einem Neubau oder bei dem Austausch einer Heizungsanlage. Wichtig ist, dass man vorausschauend plant und sich über den Stand der Technik informiert. Man sollte eine Heizung nicht erst dann austauschen, wenn es schon zu spät ist und sie kaputt ist.

*Interview mit Angelika Gebel;
Fotos: Christian Kühn u. Max Weishaupt GmbH*



Christian Kühn beschäftigt mittlerweile 10 Mitarbeiter.